b. die Deutsche - vormaelige Griechische Kirche. Gebaut die Bürger erst seit 1734. zum nützlichen Gebrauch von der Kayserin Anna Ivanowna, auf ihre dringende Ersuchen u. durch Unterstützung als Feldmarschall Graf von Münnich u. viele andere Grossen vollendet. So wohl die äussere als innere Kirche sind sehr alt - gross von Stein gebauet u. gothischen Geschmack. Die Länge ist gegen 27. Faden lang - 11. breit u. 5. hoch. Der Thurm darüber gegen 8 Stockwerk. Die Kirche hat verschiedene Grabsteine. Auf der vergoldeten Eisenen Thüre sind Blumen und an beyden Seiten die Altäre mit zwey grossen Gemälde, die der Kirchen Verzierung sehr viel gelten. Sie sind 7. Faden hoch und über 1 Faden breit. An den Pfeilern hängen 7. vergoldete Leuchter. Die neue 1765 eingeweihte Orgel zieret die Kirche sehr wohl. Sie ist 3 Faden 3 Fuss hoch u. über 3 Faden breit u. hat 24 Stimmen.

c. Eine Gelehrten Schule in der Neustadt, welche den Pfarrern in der Kirchen gemeinschaftlich gehört, ist erbauet 1773. noch ab.

d. noch eine reformirte Kirche in Pskof Evangelisch.

e. noch eine römische Kirche in der Vorstadt Pskof jenseits Kobode.

Festung u Haltbarkeit.

Zu Aufrichtung der Hauptbarkeit gehört die Stadt für dem mittelmässigen Festungen. Die liegt auf einen Anhöhe hat einen gemeinlich guten Wall, Graben, Glacis u. auf der westländischen Seite einige Ausfallwerke, da die Kayserin Elisabeth Petrowna die Befestigung verbessern lies. Auf die Jahre 1784. sahe man starke Arbeiten vornehmen, aufrichtig ganz neue zu stehen gen. Gegenwärtig taugt der Narowa Fluss ziemlich die Wälle noch etwas Haltbarkeit aber in Ansehung seit der letzten Probierung nicht völlig wieder hergestellet zu seyn.

Unter einem Commandanten, der General Major ist, stehen die nöthigsten Festungswerke. Zu ihnen gehört auch

Ivangorod 1c. Johannisschanz - mit Castral zu Ivan Wasiliewitsch den ältern 1492 der Stadt gerade gegen über, an der andern Seite des Flusses auf einer Anhöhe erbauet. Wegen dieser Nähe nannte man sie damahls russisch Narowa. Sie war mit Steinen und mit wasser Zwinger Mauren die 21 Faden hoch hat sechs Fuss Mauren u. davor einen tiefen Graben. Die neugesandt heutige Tage nicht die Festungswerke ausmachen. Das Stadt ist nicht Ausgerichtet wird das Pskof mit Waffenplatz. Es wohnen darin Einige Bürger, sondern Pskof hat nur noch Garnison. Ehemahls war

und die Burg einen ziemlich grossen Raum ein. Der Stadt magistrat hat ein Protokoll Buch Gerichts Barkeit, ebenfalls Pskof wie in der Stadt wohnende Commandant.

Vorstadte.

1. Die Narowische - auf der Pskof ein dieser Seite - Brücke ist gemeiniglich weit lustig gebauet, und wird den Bürgerlichen Personen und Geschäften bewohnt.

2. Die Ivangorodische - sie erstreckt sich vor Ivangorod bis an die Burg gegen der Stadt aber wachst stark - Von Gestalt ist sie länglicht rund und liegt meist Theils höchst Theils der grossen nach St. Petersburg. Ihre Grenzen. Auf der neuen Brücke, wovon Pskof u Petersburg nachen Meilen Rad gerechnet. Auf der Linken ober vorstehenden zur Stadt gehende Seite. Die Häuser sind alle von Holz - das Militair besteht über 200 Häuser - gegen diesen kann man noch acht andere Vorstadt etwa 70 Wohnungen rechnen.

Wenn man auf der Residenz kommt, so muss man diesen zwar nicht sehr hohen, doch steilen Berg herab, dann über die Brücke nun mit Balken belegten Narg - Ivangorod vorbey nun auf den Berg, hinauf über die Narowa Brücke und endlich durch den Graben passiren, welcher das Pskof von der Stadt absondert. Der Pskof den Berg herum hat ist sehr festlich - so wie die schöne Bauung von der hohen Brücke nach dem Stadthore. Eben mancher auf Petersburg kommender mit Augenscheinen Neugierig zugezogen. Daher gehen mehrere Reisende lieber von der Festung an zu Fuss u dann unmittelbar hinter gegen Ivangorod auf den Pskof graben in die Stadt. Durch diese geht die gerade St. Petersburgische Strasse mitten durch das kann man so weitest auch nebenher die Stadt vorbey über die Narowa fahren.